

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,  
sehr geehrte/r (.....) von den BNN,  
werte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
werte Bürgerinnen und Bürger,

man könnte die Haushaltsreden der vergangenen beiden Jahre übereinanderlegen und würde jedes Mal ein Wort finden, von dem man im betreffenden Jahr hoffte, dass man es im kommenden Jahr nicht mehr gebrauchen müsste: ich spreche vom Wort Krisenjahr. 2020 und 2021 war es jeweils die Corona-Krise, die diese Haushaltsjahre sehr stark beeinflusste. Schon etwas weiter zurückliegend, aber noch in präsenter Erinnerung, sind weitere solche Krisenjahre: etwa die Finanzkrise 2009 oder 2015 die so genannte Flüchtlingskrise.

Diese im kurzen oder direkten Abstand aufeinanderfolgenden Krisenjahre endlich hinter uns lassen, mit Optimismus und Hoffnung endlich wieder durchstarten, das waren die damit verbundenen Erwartungen bei der Verabschiedung der Haushaltsplanung im vergangenen Jahr.

Im Wissen um eine solide und nachhaltige Haushaltspolitik der vergangenen Jahre in Karlsdorf-Neuthard und insbesondere mit einem außerordentlich erfolgreichen Jahr 2019 haben wir die beiden Corona-Jahre aus wirtschaftlicher Sicht relativ gut überstanden. 2022 wollte man optimistisch und frei von globalen Krisen bewältigen, denn davon gab es in den letzten Jahren mehr als genug.

Leider haben die Ereignisse vom 24. Februar, mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine, zu einer denkwürdigen internationalen Krise geführt, welche alle guten Vorsätze, Hoffnungen und Planungen zerplatzen ließen. Der unbarmherzige, gegen jedes Völkerrecht und alle humanitären Grundsätze verstoßene Überfall auf die Ukraine durch russische Aggressoren hat weltweit gravierende Folgen. Er hat auch bei uns in Deutschland zu einer nie für möglich gehaltenen, vollkommen neuen Situation geführt. Bisherige vermeintliche Gewissheiten sind über Nacht weggebrochen, die als so selbstverständlich empfundene Sicherheit und Stabilität in Europa wichen plötzlich Unsicherheit, Angst und neuen, immensen Fragestellungen und Herausforderungen. Energiekrise, Lieferketten, Rezession, Unterbringung von Flüchtlingen in einem höheren Maße als wir dies 2015 zu bewältigen hatten, eine historische Inflation und zudem die Klimakrise machen eine Zukunftsplanung nicht einfacher. Hinzukommt, dass uns die aktuelle Situation zeigt, dass wir uns schneller und stärker auf einen Arbeitskräftemangel einstellen und auch dafür Antworten finden müssen. Krisen sind immer aber auch Chancen, wenn wir diese nicht nur beklagen, sondern daraus lernen und Lösungen finden. Bereits bei der Bankenkrise 2009 haben wir wesentliche Erkenntnisse für unsere Arbeit gewinnen können. Diese haben wir seitdem in unsere gemeinsame strategische Arbeit erfolgreich integriert. Dabei denke ich an unsere jährlichen Klausurtagungen, für die wir uns strategisch wichtige Unterlagen erarbeitet und auf eine Arbeitsweise verständigt haben, die eine langfristig erfolgreiche aber zugleich auch flexible Gemeindeentwicklung im Blick hat. Insbesondere die Entwicklung und Fortschreibung unserer Kennzahlen für die Prognose der nächsten zehn Jahre und die kommunale Projektsteuerung helfen uns dabei immer wieder Kurs zu halten. Als beispielsweise in der Corona-Krise noch viele keinen Ausweg sahen, war es uns möglich, die Vereinszuschüsse zu verdoppeln, weil wir wussten, wo wir stehen. Und es war uns wichtig ein Zeichen für die Wichtigkeit unsere Vereine für das Gemeinwohl, den Zusammenhalt und die Lebensqualität in unserer Gemeinde zu setzen.

Für den einen oder anderen mag es vielleicht manchmal etwas leicht erscheinen, wenn wir auch in schwierigen Zeiten immer wieder schnell Antworten finden. Dies liegt nach meinem Dafürhalten an der eingangs erwähnten strukturierten, strategischen und sehr transparenten gemeinsamen Arbeit, die eine inhaltliche Kommunalpolitik auf Augenhöhe zwischen Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung ermöglicht und durch unsere regelmäßigen Einwohnerbeteiligungen auch in einem hohen Maße transparent ist.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch wenn wir am Anfang des Jahres vor schier unlösbaren Problemen standen, konnten wir Lösungen erarbeiten, die unsere Gemeinde weiterentwickelt haben. Und das ist es, was die Bevölkerung von uns erwartet. Die Menschen haben wahrgenommen, dass wir in einem historischen Ausmaß drei überlagerte Krisen auf einmal bewältigen müssen, aber dennoch geht es bei der Kommunalpolitik, und das betone ich immer wieder, um die Lebenswirklichkeit der Menschen in ihrer individuellen Lebenssituation. Es wird akzeptiert, dass wir nicht für alles und jedes Problem unmittelbar eine Lösung finden. Mit Transparenz und ehrlichen Erklärungen der Ziele haben die Menschen aber Verständnis dafür und Vertrauen auf die Entwicklung in ihrer Heimatgemeinde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit Blick auf die Bilanz für 2022 möchte ich feststellen, dass es uns trotz aller Schwierigkeiten gelungen ist die Gemeinde auf einem erfolgreichen Kurs zu halten. An dieser Stelle möchte ich mich heute besonders bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Angefangen bei unserem Reinigungsteam, den Hausmeistern, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bauhof, in den Betreuungsangeboten, im Abwasserzweckverband, bei der Wasserversorgung, in der Verwaltung, ja auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den kirchlichen Betreuungseinrichtungen und in den Schulen, die für ein hohes Maß an Betreuungs- und Bildungsqualität stehen.

In allen Bereichen konnten wir gesetzte Ziele erfolgreich umsetzen.

- Wir haben rund 80 neue Betreuungsplätze geschaffen und damit weiterhin sichergestellt, dass Familien nicht auf einen Betreuungsplatz warten müssen.
- In den Schulen ist es uns gelungen den Familien für alle Schulferien ein Betreuungsangebot zu entwickeln.
- Wir haben in allen Schulferien Schwimmkurse angeboten.
- Das Verwaltungsgebäude beim Abwasserverband wurde fertiggestellt und durch gezielte Maßnahmen konnten beispielsweise rund 50 Prozent der einzukaufenden Strommenge reduziert werden.
- Beim Masterplan Straßensanierung haben wir die wesentlichen Bauvorhaben wie die Amalienstr. mit Querungshilfe und Fußgängerüberweg, die Alte Bundestr., die Leharstr. sowie die Karlstr. nahezu abgeschlossen.
- Für die Sanierung der Rathäuser wurde auf Basis der Klausurtagung 2021 ein Lösungsweg erarbeitet, den wir in 2022 erfolgreich umgesetzt haben, das Interimsobjekt kann ab Mitte Februar 2023 bezogen werden, die Baugenehmigung für die Sanierung in Neuthard liegt vor und für das VGV Verfahren für die Sanierung und Erweiterung in Karlsdorf ist alles vorbereitet.
- Die Wasserenthärtungsanlage steht kurz vor ihrer Fertigstellung.
- Nach der Holzmarktkrise 2021 sind wir beim Neubau des Feuerwehrhauses in diesem Jahr erfolgreich gestartet und auch dort im Zeit- und Budgetrahmen.
- Wir haben die Erschließung des Gewerbegebietes „Entenfang mit Feuerwehrhaus“ begonnen und können dort für Unternehmen Zukunftsperspektiven anbieten.
- Zwei wichtige Bebauungspläne für die Wohnbebauung mit dem Gebiet „Wohnen an der Pfinz“ und dem Quartier „Auf das Dorf“ sind fertig gestellt. Dabei konnten wir ein Wohnhaus mit 14 Wohneinheiten erwerben, welches es uns ermöglicht diese Wohnungen unterhalb der marktüblichen Miete anzubieten.
- Der Lärmaktionsplan wurde mit wesentlichen Schutzmaßnahmen für die betroffene Bevölkerung abgeschlossen.
- Das Radverkehrskonzept wurde soweit fertiggestellt, so dass über die einzelnen Maßnahmen im ersten Quartal 2023 Beschluss gefasst werden kann.
- Die Nachfragebündelung für die Glasfaserversorgung wurde erfolgreich abgeschlossen.
- Vor wenigen Tagen wurden wir erfolgreich mit dem European Energy Award zertifiziert, mit einem Ergebnis, dass im Landkreis Karlsruhe nach Aussagen der EnergieAgentur bisher bei der erstmaligen Zertifizierung einmalig war. Die EnergieAgentur verweist auf die erreichte Punktezahl bei der Erstzertifizierung, für die normalerweise ein Prozess von

mindestens 3 Jahren erforderlich ist und es noch keine Gemeinde in weniger als 2 Jahren geschafft hat. Dies ist eine Bestätigung dafür, dass wir in Karlsdorf-Neuthard seit vielen Jahren erfolgreich Klima- und Umweltschutz betreiben.

- Auch dank der Unterstützung bei der Suche von Wohnraum haben wir die Flüchtlingssituation in Karlsdorf-Neuthard bisher erfolgreich gemeistert. Insgesamt haben zwischenzeitlich rund 280 Personen aus der Ukraine unsere Hilfe in Anspruch genommen. Aktuell befinden sich 219 Flüchtlinge in der Gemeinde.
- Wir haben die Planung der Güterverkehrs-Strecke zwischen Mannheim und Karlsruhe intensiv begleitet und ich bin sehr fest von aus, dass es keine Strecke zwischen Karlsdorf und Neuthard geben wird.
- Auch die Stadtbahnanbindung der Gemeinde Karlsdorf-Neuthard steht seit diesem Jahr wieder auf unserer politischen Agenda.

Soweit meine kurze Zusammenfassung der erfolgreichen Bilanz des zu Ende gehenden Jahres. Wo stehen wir aber 2023 und in Zukunft?

Wie wirken sich die Krisen auf die Zukunftsprognosen aus?

Was bedeutet dies alles nun für unsere Gemeinde, für unser Vorhaben und Projekte, und schließlich für die dafür notwendigen Finanzmittel? Werden wir unsere begonnenen Projekte planmäßig fortführen, neue wichtige Vorhaben beginnen und damit am gemeinsamen Haus unserer Gemeinde weiter bauen und gestalten können?

Wenn wir heute den laufenden Haushalt mit Einnahmen und Ausgaben von rund 28 Millionen € und Investitionen von rund 11 Mio. € in Summe 39 Mio. € verabschieden, ist dieser erneut von großen Unsicherheiten geprägt. Zwar sind Schlüsselzuweisungen und Steuereinnahmen basierend auf der Vergangenheit sicher zu prognostizieren, im Gegensatz dazu stehen aber Inflation, Personalkosten aufgrund der noch offenen Ergebnisse der Tarifverhandlungen oder Energiekosten und deren Auswirkungen auf die Preisentwicklung unserer Vorhaben etc. Die bisherigen Zahlen des Gemeindetages stimmen uns für Karlsdorf-Neuthard für 2023 allerdings weiterhin optimistisch. Auch für die mittelfristige Finanzplanung und darüber hinaus zeichnet sich ein ausgeglichener Haushalt ab. Deshalb wird es in Karlsdorf-Neuthard auch im 16. Jahr in Folge keine Steuererhöhung bei den Realsteuern, d.h. Grund und Gewerbesteuer geben. Damit folgen wir unserem Grundsatz, dass wir bei Rekorderlösen in der Vergangenheit unsere Kommunalpolitik so gestalten, dass Strukturen auch schwierige Zeiten überstehen.

Diese positive Entwicklung kommt nicht von ungefähr. Wir konnten durch unsere mittel- und langfristige strategische Kommunalpolitik wichtige Einnahmen wie beispielsweise die Gewerbesteuer auf einem hohen Niveau von 4 Millionen € verstätigen. Der Anteil an der Einkommensteuer mit rund 8 Millionen € hat sich zur wichtigsten Einnahmenquelle entwickelt. Unsere Maßnahmen in der Vergangenheit auf allen Politikfeldern wie Bildung und Betreuung, Pflege, Erhalt der Infrastruktur, Vereinspolitik, ÖPNV, ärztliche Versorgung, Einzelhandel etc. haben Karlsdorf-Neuthard als Wohnort noch attraktiver gemacht, so dass wir zudem bei der weiteren Entwicklung der Einkommensteuer einen Spitzenplatz im Vergleich zu anderen Kommunen belegen. Zudem wirkt sich unsere Einwohnerpolitik positiv auf die Auslastung unserer Infrastruktur aus.

Leider müssen die Abwassergebühr im kommenden Jahr wieder nach oben angepasst werden, weil u.a. Gewinne aus den Vorjahren vollständig verrechnet wurden. Hier spielen aber vor allem auch die Energiepreise und weiter steigenden gesetzlichen Anforderungen an die Behandlung unserer Abwässer eine wesentliche Rolle. Die Wassergebühr kann dagegen stabil gehalten werden.

Die solide Haushaltsstruktur erlaubt uns auch in 2023 mit rund 2,7 Mio. € eine hohe Summe in die Unterhaltung unserer Infrastruktur aus dem laufenden Etat zu bestreiten.

Die wichtigsten Investitionsprojekte sind seit längerem bekannt. Es sind die Sanierung und Erweiterung des Rathauses in Karlsdorf mit rund 4,5 Millionen, die Sanierung des Rathauses Neuthard mit 2 Millionen €, der Neubau des Feuerwehrhauses mit 9 Millionen €, der Neubau der Grundschule in Karlsdorf mit 14 Millionen €, die Erweiterung des Kindergarten Don

Bosco mit 1,7 Millionen € und die Sanierung/Umbau des Kindergartens St. Franziskus mit 1,5 Millionen €. Die Mittel für die Erneuerung eines weiteren Spielplatzes haben wir mit 72.000 € neu veranschlagt. Ebenso stehen rund 70.000 € für einen neuen Bolzplatz im Altenbürgzentrum zur Verfügung. Auch wenn die letztgenannten beiden Projekte in Summe etwas geringer ausfallen, werden diese, ebenso wie die Fertigstellung der Innerortsbebauungspläne mit Stellplatzregelung oder die Neugestaltung der Ortsmitte Neuthard, deutliche Personalressourcen 2023 binden.

Im Wissen der großen Investitionsvorhaben haben wir die vergangenen Jahre dazu genutzt, um die Liquidität auf ein Rekordniveau von rund 5,5 Mio. € zum 31.12.2020 zu führen. Der Stand zum 31.12.2022 beträgt voraussichtlich rund 4,7 Mio. €. Diese muss nun selbstverständlich für die Investitionen eingesetzt werden. Darüber hinaus sind Darlehen in Höhe von rund 9 Millionen € erforderlich, welche wir uns am Kapitalmarkt bereits in Abstimmung mit der Rechtsaufsichtsbehörde gesichert haben. Damit steigt in der mittelfristigen Finanzplanung erstmals wieder die Verschuldung der Gemeinde Karlsdorf-Neuthard deutlich an. Dies ist aufgrund der damit verbundenen langfristigen und nachhaltigen Investitionen in die Gemeindeentwicklung und in Anbetracht eines Investitionsvolumens von rund 35 Mio. € in den kommenden 4 Jahren vertretbar. Die Prognose für unsere Haushaltsentwicklung zeigt uns auf, dass wir weiterhin leistungsfähig sein werden und wir in den nächsten zehn Jahren wieder deutlich Liquidität aufbauen können. Ein Blick auf die Investitionen in dem Zeitraum von 2007-2026 mit rund 87 Millionen € macht deutlich, dass dem damit verbundenen Verschuldungsstand von rund 10,9 Mio. € in der Spitze dennoch eine solide Finanzstruktur der Gemeinde gegenüber steht. Im Vergleich zu den Kommunen in Baden-Württemberg liegt dieser Wert weiterhin noch unter dem Durchschnitt.

Neben diesen Investitionen werden wir in 2023 auch einen Schwerpunkt auf das digitale Angebot der Gemeinde schaffen. Unsere Homepage wird völlig neu überarbeitet. Dabei wollen wir die Grundlage für den Ausbau unserer digitalen Angebote legen. Im nächsten Jahr werden wir uns weiterhin sehr intensiv mit der Stadtbahnanbindung beschäftigen. Parallel dazu wird der Nahverkehrsplan des Landkreises mit intensiver Gemeindebeteiligung fortgeschrieben. Es folgt die Umsetzung der Maßnahmen für das Radverkehrskonzept sowie die vom Gemeinderat beschlossenen klimapolitischen Ziele im Rahmen des European Energy Award. Große Chancen sehen wir in diesem Zusammenhang in der Projektentwicklungsgesellschaft zum Aufbau eines Wärmenetzes und Nutzung der Geothermie in Graben – Neudorf und Bruchsal. Ein Schwerpunkt werden auch weitere Straßensanierungsmaßnahmen und die Umsetzung der Glasfaserversorgung bilden. Auch wenn aktuell Bankkosten und Bauzinsen das Bauen für die eigenen 4 Wände schwierig macht, wird die Nachfrage weiterhin da sein. Der Markt wird die aktuelle Situation austarieren, daher werden wir uns im nächsten Jahr weiter damit beschäftigen wie wir im Baugebiet Kohlfahrtswiesen West für Wohnraumsuchende Perspektiven schaffen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, dass wir für Karlsdorf-Neuthard weiterhin eine positive Entwicklung aufzeigen können. Nichtsdestotrotz hat der Gemeindetag Baden-Württemberg (BW) mit seinem offenen Brief: „In Sorge um unser Land“ vom 27.10.2022 gemeinsam mit dem Städtetag BW, dem Landkreistag BW, Unternehmer BW, Industrie- und Handelskammertag BW, Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V., Baden-Württembergischer Handwerkstag e.V. und dem Sparkassenverband BW darauf hingewiesen, dass wir uns auf einem Scheideweg der Leistungsfähigkeit befinden. Insgesamt vertreten diese Verbände 1.101 Städte und Gemeinden, 35 Landkreise, rund 800.000 Betriebe sowie 50 Sparkassen und rund 140 Volks- und Raiffeisenbanken. Leider ist es auf Bundes und Landesebene immer noch nicht angekommen, dass eine nachhaltige Politik nicht bedeutet Themen für den kurzfristigen politischen Erfolg in ein Schaufenster zu stellen, so dass die Menschen diese zwar bestaunen aber nicht in ihrer Lebenswirklichkeit spüren werden können. Bund und Land verfahren immer noch danach, weitere höhere Standards zu setzen ohne zu beachten, ob diese oder die bereits zuvor beschlossenen Standards von denjenigen, die sie erfüllen

müssen, überhaupt noch umgesetzt werden können. Stichworte waren im letzten Jahr schon beispielsweise das Bundes-Teilhabegesetz oder der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung in den Grundschulen auf Bundesebene. Auf Landesebene möchte ich das Mobilitätsversprechen der Landesregierung BW im ÖPNV nennen, mit dem eine Taktverbesserung vom Land zugesagt ist, welches die kommunale Ebene erfüllen soll. Alles in allem richtige Ziele, wenn nicht nur die Ziele beschlossen werden, sondern sich diese an den realen personellen und finanziellen Ressourcen orientieren. Die intensive Diskussion um die Umsatzbesteuerung von Kuchenverkäufen an Schulen haben ebenfalls das Brennglas auf die Überbürokratisierung in unserem Land gelegt. Und genau darum geht es in Zukunft. Wir müssen endlich weg von immer neuen steigenden Standards, weg von weiterer Bürokratisierung, da ansonsten die Leistungsfähigkeit der Kommunen gefährdet ist. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister haben mit dem Gemeindetag abgestimmt, dass wir alle auf diesen Umstand intensiv hinweisen und hoffen Bundes- und Landespolitiker endlich zum Umdenken bewegen zu können. Die Kommunen sind die Orte der Wirklichkeit. Wenn man diesen Grundsatz beherzigt werden wir, Bund, Land und Kommunen das Leben der Menschen auch weiterhin positiv gestalten können. Wir müssen uns auf unsere Stärken wie beispielsweise Ideenreichtum, Pragmatismus, Fleiß, Bildung und Wissenschaft oder Zielstrebigkeit besinnen. Diese Eigenschaften waren bisher der Weg zum Erfolg und nicht leere Versprechungen, Bürokratismus, Pessimismus oder Angstmacherei. Wir müssen unseren Kindern Hoffnung geben und Mut machen, denn wir werden immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt werden, die wir mit unseren Fähigkeiten und in einem gesellschaftlichen Zusammenhalt lösen können.

*Deshalb danke ich den Damen und Herren Gemeinderäte für die konstruktive, kritische, vertrauensvolle und faire Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.*

*Mein herzlicher Dank gilt ebenso den vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die sich in den Vereinen, Kirchen, Organisationen und Einrichtungen oder privat für andere engagieren, oft auch still und unauffällig, und damit unsere Gemeinde jeden Tag aufs Neue liebenswert und lebenswert machen.*

*Besonders bedanken möchte ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die für mich als Chef der Verwaltung die wertvollste Ressource sind und sich gerade auch in Krisensituationen wie der Pandemie aufopferungsvoll für die Menschen in der Gemeinde einsetzen. Ich bin stolz auf mein Team und sehr dankbar dafür!*

*Zum Schluss geht mein besonderer Dank aber an unseren (neuen) Kämmerer Viktor Schmidt, der nunmehr das zweite Krisenjahr meistern musste. Besonders in dieser Zeit hat sich bewahrt wie wichtig es war, nach Roland Milani eine Nachfolge mit entsprechender Erfahrung zu gewinnen. Das ist uns mit Viktor Schmidt außerordentlich gut gelungen.*

*Meine sehr geehrten Damen und Herren,*

*ich wünsche Ihnen allen besinnliche Weihnachten, einen guten Start ins neue Jahr und vor allem viel Gesundheit.*